Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 2 (1916)
Heft: 14

Rubrik: Vorträge, Versammlungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der freigeistigen Bewegung.

Basel. Samstag, 9. September sprach Hr. E. BRAUCHLIN, Redaktor des „Schweizer Freidenker" auf die Einladung des Schweiz. Monistenbundes hin im grossen Saal der „Rebleutenzunft" in **Basel** über das Thema *„Warum organisieren sich die Freidenker."* Die Ausführungen fanden, wie s. Z. an der Hauptversammlung des Schweiz. Freidenkerbundes in Zürich ungeteilte Zustimmung. Dem Vortrage wohnten über hundert Frauen und Männer bei; bemerkenswert ist, dass die Mehrzahl von ihnen dem Monistenbund nicht angehört, ein Beweis dafür, dass man sich für die Bestrebungen der Freidenker in weiten Kreisen interessiert. *F.*

Bücherei.

Theologie, Sozialdemokratie und Krieg. Von *H. F. Schmid.* Zürich, Genossenschaftsdruckerei. Ich kann die Lektüre der obigen kleinen Broschüre jedem empfehlen. Der Verfasser ist Sozialist, aber in weitherziger Weise. Er greift vor allem jene Theologen an, die unter dem Deckmantel des Wortes Gottes ein Christentum befürworten, das die Urteilslosigkeit der weiten Volksschichten missbraucht, den Krieg verteidigt und sicher von Christus selbst verleugnet werden würde. Die vom Autor vertretene Religion der Menschheit kann jeder sozial denkende Mensch unterschreiben. Der Verfasser spricht herrlich über „Die Heilung der Völker von der *Patriotitis*", jener heuchlerischen Krankheit, die zur Mutter des Krieges wird. Er schliesst mit den Worten:

„O dass wir nicht mehr gläubig wären, auf dass wir wieder glauben, hoffen und lieben könnten! Dass die Menschheit ein allstimmiges Tedeum singen könnte . . . . nicht weil ein Volk das andere erwürgt hat . . . . sondern weil sie, von der Viel- und Abgötterei erlöst, zum *Einen* Gott der Menschheit aller Orte und Zeiten betet!"

Der Preis der 68 Seiten Gross-8° haltenden Broschüre beträgt 75 Cts. Sie kann unter Nachnahme oder auch gegen Voreinsendung des Betrages (auch in Briefmarken), nebst 10 Cts. für Porto und Spedition, bei der Genossenschaftsdruckerei Zürich bezogen werden. *Dr. A. Forel.*

Verschiedenes.

Der Fanatismus gedeiht. Wenn ich in Zürich den vielen Stündelipfaffen und ihren Frauen begegne — und eine der letztern machte mir unlängst durch ihre reichliche Bestellung beim Zuckerbäcker den Mund wässerig — dann muss ich mir gestehen: Du hast den Beruf verfehlt, du hättest Mönch, Sektenprediger, Apostel oder Heilsarmeeoffizier werden sollen, dann könntest du spazieren, während du jetzt die ganze Woche um ein infolge der geschäftlichen Krisis verkümmertes Einkommen dich abmühst und am Sonntag hättest du den Tisch auch in dieser schweren Zeit so reich besetzt, wie jene Frau „Apostel".

Es muss doch noch einfältige Leute geben, sagte ich mir weiter, als ich jüngst an einem prächtigen Sonntage, der mich in die Sommerspracht der Stadtumgebung hinauslockte, eine Menge Leute aus einer dunkeln Betstube in einem alten Holzanbau, dicht neben einer prächtigen Stadtkirche, die demnach trotz ihrer zahlreichen hochgelehrten Pfarrherren für manche keine Anziehungskraft zu besitzen scheint, herausströmen sah. In diesem vollgepfropften Betsaal muss bei der Hitze ein gesunder „Duft" sich unter den Frommen verbreitet haben! Es erfüllt sich immer noch das biblische Gleichnis von dem Hirten und seinen — Schafen.

Dort machen die Klöster und ihre Schulen mit römischer Geistesknute, hier die Sekten und ihre Prediger die Menschen zu fanatischen Geschöpfen; — — es ist ein Graus, wie der Mensch seinen Verstand durch blosse Worte und Zeremonienkram bannen lässt, wofür der andere ihm dann die Rappen in irgend einer Form aus der Tasche lockt und sich aus religiösen Machinationen eine lukrative Existenz schafft.

Vor lauter Konfessionen bekommen wir schliesslich eine derartige Konfusion, dass die Konfessionslosigkeit als der zukünftige Erlöser herbeigesehnt werden muss, damit wir uns dereinst wieder als Menschen — alle in gleicher Weise werdend und vergehend — erkennen. *G.*

Heraus zum Kampfe für den Völkerfrieden!

Im hehren Sonnenglanze liegt Feld und Flur. — Die Aehren reifen! — Bangen Herzens, zwischen Furcht und Hoffnung schweben die leidenden Völker der Erde. *Sie harren der Ernte!*

Und wenn das Korn reif ist, um in *Mehl* und *Brot* gewandelt zu werden, kann nicht noch vor der Einbringung unter das schützende Dach ein wildes Heer darüber wegstampfen, können nicht die todesmutigen Reiter drüber hersausen? Statt der segenbringenden Halme muss man vielleicht Berge von Leichen, blühendes, zerstampftes Leben in die Massengräber bestatten! Mit Grausen, mit einem fast stumpfen Grauen erfüllen uns die entsetzlichen Ernteaussichten. Verzweifelt fragt sich der denkende Mensch, der Mensch mit Gemüt und Herz: *„Was tun?"*

Ein dumpfer Schrei soll sich auslösen und in tausendfältigem Echo über Berge und Täler in allen Landen widerhallen: *Halt! halt! Wir wollen nicht mehr!*

Der wirklich heilige feste Volkswille ist erwacht, das Wollen wird zur befreienden Tat! Heraus ihr Alten und Jungen, ihr Männer und Frauen, ihr armen, armen Kinder: Sammelt euch in allen Landen, schreit es durch die Städte, die Dörfer, zieht durch alle Strassen und Gassen: Wir wollen *Frieden, Frieden, Frieden!*

Wir kennen keine Feinde! Wir haben sie nie gekannt! Falsche berechnende Stimmen betörten unsere Köpfe, unsere Sinne, unsere Herzen! Wir sind erwacht!

Die Sonne, das grosse segenbringende Himmelslicht, hat uns mit ihren heissen Strahlen wachgeküsst. Mit grossen erschreckten Augen sehen wir das vergossene Bruderblut zum blauen Himmel emporsteigen.

Es soll nicht über die Häupter unserer unschuldigen Kinder kommen!

Wir fallen euch in die Arme: *„Die Waffen nieder!"*

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sollen einziehen in die Lande! Das weisse, keusche Banner des allein seligmachenden Friedens soll entfaltet werden und wehen über alle Meere und Lande!

Der böse, verheerende Kriegsalp muss auf ewig weichen!

Die Sonne bescheint euch alle mit demselben leuchtenden Friedenslichte, die liebe gütige Sonne will die blutende Erde trocknen!

Sehet auf zum ewigen versöhnenden Himmelslichte!

Hebet eure Augen zum reinen Aetherblau!

Ein heisser, tiefer Glaube an die Zukunft erfülle euch und stärke euch zum Seelenaufschwung!

Friede, Friede um jeden Preis!

Das sei euer Kampfruf. Ziehet hin in den heiligen Krieg für den Völkerfrieden! Führet ihn herbei ohne Zaudern, ohne Bedenken, den Völkerfrühling, nach dem Alle schmachten. Gehet hin und erfüllet eure heisse Sehnsucht!

Werdet *Helden* im Kampfe für euer *Kinderland!*

Gehet hinaus, fordert, kämpft mit Begeisterung, auf dass *Friede* werde auf Erden! *S. Heumann.*

Aphorismen.

So sehr und so sicher jedes grosse Streben über den Menschen hinaus geht, so wurzelt es doch in ihm selbst und es ist nicht erlaubt, das Wunder mit ihm in Verbindung zu bringen, das einer Herabwürdigung des Menschen gleichkommt und einen Verrat bedeutet am Menschengeiste.

* * *

Das Wunder ist eine Spitzbüberei und wer es predigt, ist ein Schelm.

* * *

Gewiss, es ist so viel bequemer, das Heil von einem lieben Gott zu erwarten, als es unter Anstrengungen und der Zucht des eigenen Gewissens von sich zu verlangen. *C. J.*

Vorträge, Versammlungen.

Zürich. *Ortsgruppe Zürich des Schweizer. Freidenkerbundes.* — Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, dass die nächste Versammlung unserer Ortsgruppe Dienstag, 3. Oktober stattfinden und ein *naturwissenschaftlicher Vortrag* geboten werden wird. Nähere Angaben siehe in nächster Nummer.

Basel. *Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte* jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr in der „Rebleutenzunft" (Restaurant). Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel, St. Johannvorst. 48.

Stellegesuch.

Freidenker, lediger Mann in den 40er Jahren, durchaus solid und pflichtbewusst, **sucht baldmöglichst Stelle** als angehender

Magaziner, Ausläufer oder Einzüger.

Suchender ist in Stellung und stehen prima Berufszeugnisse gerne zur Einsicht zu Diensten. — Kaution kann geleistet werden.

Diesbezügliche Offerten befördert **die Geschäftsleitung des „Schweiz. Freidenkerbundes", Weststrasse 134, Zürich 3.**

Das Lehrbuch der Weltsprache

IDO

samt Schlüssel zum Selbstunterricht kostet Fr. 1.50. Zu beziehen vom

IDO - Verlag Zürich.

Frage. Welch gutsituierter, edler Gesinnungsfreund würde sich für das Los eines Freidenkers (Landwirt) interessieren, welcher sich infolge Krankheit in gedrückter Lage befindet?

Adresse bei der Administration ds. Blattes.

Genug zerstört! Wieder aufbauen.

Von Prof. von Dr. AUG. FOREL.

Preis 50 Cts.

Zu beziehen durch die *Geschäftsstelle des Schweizer. Freidenkerbundes, Zürich 3, Weststr. 134.*

Pelze,

Woll- und Seidenstoffe etc.

können Sie **nur in meinen Behältern** — ohne Schaden zu nehmen — **aufbewahren.** Prospekte gratis und franko.

E. Leppig, Spenglerei, **Chur.**

Die Halbmonatsschrift **„Der Schweizer Freidenker"** wird jedem Mitgliede des *Schweizerischen Freidenkerbundes* (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. *Aufnahme neuer Mitglieder* erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich 3. — **Postcheck-Konto VIII/2578.**

Verantwortliche *Schriftleitung:* Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. *Einsendungen für den Textteil* an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.** Administration: *E. Redmann, Zürich 3,* Weststrasse 134. — Druck der Buchdruckerei *W. Steffen,* Waldmannstrasse 4, *Zürich 1.*